

IGBS



Interessengemeinschaft der Brown Swiss Züchter



23. Februar 2018

**IGBS
TAG!**

Internationale IGBS-Ausstellung und 26. IGBS-Elite-Auktion

22.– 25. Februar 2018
Olma Messen St.Gallen

- Leistungsschau mit 100 Braunvieh-Kühen
- Treffpunkt der BS-Fans aus aller Welt
- Jungzüchterbar und Züchtertreff

Freitag, 23. Februar 2018

17.00 Uhr 26. IGBS Elite-Auktion
19.00 Uhr Schaurichten der besten und schönsten
Braunviehkühe aus der Schweiz und
dem benachbarten Ausland

Weitere Informationen

IGBS Sekretariat, Tel. +41 79 586 55 12
info@igbs.ch, www.igbs.ch

 DeLaval

 Schweizer Bauer



 BRAUNVIEH +

 swissgenetics

 Schweiz. Natürlich.



Tier & Technik

St.Gallen 22.–25. Februar 2018

18. Internationale Fachmesse für
Nutztierhaltung, landwirtschaftliche
Produktion, Spezialkulturen und
Landtechnik

Freitag, 23. Februar 2018

**26. Brown Swiss Elite-Auktion
und IGBS Schauwettbewerb**

Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr
Ermässigte SBB RailAway-Angebote am Bahnhof
(beinhaltet Bahn, Bus und Eintritt)
tierundtechnik.ch

 Olma Messen
St.Gallen

Komplementärmedizin ist auf dem Vormarsch

MARLIS AMMANN, Geschäftsführerin Kometian

Immer mehr Landwirte setzen im Stall auf Komplementärmedizin. Nicht zuletzt um den Einsatz von Antibiotika möglichst gering zu halten, die Kosten für Medikamente zu senken und Absetzfristen zu vermeiden.



Immer mehr Landwirte greifen zum Fläschchen...
Bild: Braunvieh Schweiz

Das Spektrum an komplementärmedizinischen Heilmethoden ist unglaublich breit. Den Landwirten am geläufigsten ist sicherlich die Homöopathie.

Homöopathie

Die Homöopathie wurde vom deutschen Arzt Samuel Hahnemann um 1800 begründet. Bei einem Selbstversuch mit einer Heilpflanze stiess er auf das Ähnlichkeitsgesetz. Dieses besagt, dass eine Krankheit am besten mit einem Mittel geheilt werden kann, das beim gesunden Organismus möglichst ähnliche Symptome hervorruft. Um die Arzneistoffe therapeutisch anwenden zu können, verdünnte und verschüttelte er sie (Potenzierung). Dabei zeigte sich, dass sich die Heilwirkung sogar verstärkte. Das homöopathische Behandlungsprinzip lässt sich bei allen lebenden Organismen anwenden.

Anwendungsgebiete beim Nutztier

Grundsätzlich können fast alle Erkrankungen homöopathisch behandelt werden. Ausser bei lebensbedrohlichen Zuständen wie beispielsweise Knochenbrüche, Feststecken des Jungtiers im Geburtskanal, verschluckte

Fremdkörper, Mangelerscheinungen und starker Flüssigkeitsverlust. Hier muss immer mit tierärztlicher Hilfe gearbeitet werden. Die Homöopathie kann dabei aber ergänzend von grossem Nutzen sein. Die meisten Erfolge erzielt man bei akuten Infektionen wie Mastitis, Husten, Grippe. Ein tolles Gebiet für den Einstieg in die Homöopathie ist der Einsatz rund um die Geburt und bei Verletzungen.

Gute Beobachtungsgabe gefragt!

Homöopathie ist Detektivarbeit und erfordert eine gute Beobachtungsgabe. Das richtige Arzneimittel wird durch die Summe aller Symptome gefunden, ein Puzzle. Der Bauer ist dabei das wichtigste Bindeglied zwischen der Krankheit und dem richtigen homöopathischen Mittel. Alles scheinbar Unwichtige, Sonderbare kann von grosser Bedeutung sein. Alle Sinne müssen aktiv arbeiten: Was sehe ich? Was rieche ich? Was höre ich? Was fühle ich? ■



www.kometian.ch
marlis.ammann@kometian.ch

«Nutze Homöopathie seit 15 Jahren»

CÉCILE MEILI, Braunvieh Schweiz



Andreas Elliker

Herr Elliker, was für eine Kuh wünschen Sie sich konkret?

Ich möchte eine langlebige, gesunde Leistungskuh. Die durchschnittliche Kreuzbeinhöhe sollte 145 cm betragen, nicht über 150 cm.

Ein besonderes Augenmerk richte ich auf die Zellzahlen, die Fruchtbarkeit, die Stoffwechselstabilität, den umgänglichen Charakter, die hervorragende Fresslust und die Persistenz.

Können Sie Ihr Gesundheitsmanagement beim Milchvieh beschreiben?

1. Dokumentation: pro Kuh und Laktation je ein Gesundheitsblatt führen.
2. Alle Tiere täglich beobachten, um Probleme frühzeitig angehen zu können.
3. Kälber und Galtkühe sind intensiv zu überwachen.
4. Im Laufstall mit viel Weide ist die Klauenpflege und die Behandlung hinkender Tiere zentral.

Welches waren Ihre Beweggründe, auf Ihrem Betrieb Homöopathie einzusetzen?

Im Jahr 2002 verdoppelte die BIO Suisse die Absetzfristen fast aller Medikamente. Als Alternative zur Schulveterinärmedizin bot sich Homöopathie und die Phytotherapie an. Bei diesen Verfahren fällt die Absetzfrist weg und wurde im Biolandbau dadurch wirtschaftlich interessant. Es entspricht auch den Erwartungen der Konsumenten.

Seit wann setzen Sie auf Homöopathie?

Im 2002 machte ich erste Behandlungen, ab 2005

nutzte ich Homöopathie überwiegend. Seit 2014 setze ich bei den Milchkühen auf eine antibiotikafreie Tiergesundheit.

Wann und in welchen Fällen setzen Sie Homöopathie ein?

Ich versuche, möglichst frühzeitig zu beginnen. Aber ich brauche verwertbare Symptome für die Mittelauswahl. Einige praktische Beispiele:

Kurativ:

- Abkalbung: Geburtseinleitung, Öffnungsmittel, Nachgeburtsverhalten
- Stoffwechsel: Ketose, Festliegen kombiniert mit Ca-Einläufen
- Fortpflanzung: Brunstlosigkeit, Uterusentzündungen
- Mastitis: evtl. kombiniert mit Umschlägen und Phytotherapie sowie häufigem Ausmelken
- Seelische Beschwerden: Schlagen beim Melken, Trennungsschmerz vom neugeborenen Kalb
- Panaritium: evtl. kombiniert mit diversen Umschlägen
- Durchfälle

Präventiv:

- Kühe: Ketose, Fruchtbarkeit, Festliegen (Erfolg mässig)
- Kälber: Kümmerer, Atemwegserkrankungen

Wie gehen Sie vor, um das richtige Mittel zu finden?

Diagnose der Krankheit, Temperatur messen, auffällige Symptome auflisten, evtl. in den Gesundheitsblättern ähnliche Fälle aufsuchen. Im grünen Buch (homöopathische Stallapotheke) das passende Mittel herausuchen.



Rund um die Geburt kann die Homöopathie sehr erfolgreich eingesetzt werden.

Bilder: Braunvieh Schweiz und Andreas Elliker

In welchen Fällen kommt der Tierarzt auf den Betrieb?

Wenn ich kein passendes Mittel finden kann, oder wenn ich mich mit der Situation überfordert fühle. Dann kommt ein Tierarzt mit grossen homöopathischen Kenntnissen auf den Betrieb.

In welchen Situationen greifen Sie auf konventionelle oder antibiotische Mittel zurück?

Falls ein Krankheitsfall mit Alternativmedizin nicht beherrschbar ist, das Leben des Tieres in Gefahr ist oder die Schmerzen zu gross sind (vor allem bei Kälbern).

Gibt es weitere komplementärmedizinische Heilmittel bzw. -praktiken, welche Sie in Ihrer Herde anwenden oder anwenden möchten?

Bioresonanztherapie und Taping.

Was wünschen Sie sich betreffend Komplementärmedizin vom Bund, Gesellschaft, Organisationen usw.?

Ich wünsche mir vom Bauernverband eine 10-Jahres-Vision mit dem Ziel, die Gesundheit der Schweizer Tierhaltung mit möglichst wenig Antibiotika und Chemotherapeutika sicherzustellen.

Eine Zielvorstellung ist, bis im 2028 den Antibiotikaverbrauch je nach Tierart um 5 % bis 30 % im Vergleich zum 2018 zu senken.

Was möchten Sie sonst noch sagen?

Ein ganz grosses Problem ist die mentale Belastung, wenn der Bauer/die Bäuerin die Tiere selbst behandelt. Dann stehen sie mit der Verantwortung alleine da. Ziehen Sie die «Reissleine» (Einsatz Antibiotika) früh genug! Der Zeitbedarf ist nicht zu unterschätzen. ■

→ andy_elliker@gmx.ch
cecile.meili@braunvieh.ch

Betriebsspiegel

Andreas Elliker, Schaffhauserstrasse 110a, 8500 Frauenfeld	
Lage	380 Meter über Meer, Talgebiet
Bio seit	1996
Betriebsgrösse	48 ha, davon 7.5 ha offene Ackerfläche, 4 ha Kunstwiese, 3.5 ha extensive Wiesen oder Weiden, 33 ha intensive Wiesen
Tierbestand	47 Milchkühe, 8 Rinder, 6 Aufzuchtälber, 6 Mastälber, 1 Stier, 2 Pferde
Leistungen	06.2017: 37 Abschlüsse Ø 8274 kg Milch, 3.88 % F, 3.34 % E
Fütterung Milchvieh	<i>Sommer:</i> Weideperiode: 11.3. bis 11.11.2017 Ganztages- oder Nachtweide, spezielle Form der Kurzrasenweide, Eingrasen 20.3. bis 25.7.17 und 12.9. bis 15.11.2017, Grünmais 26.7. bis 11.9.2017 4 kg Heu oder älteres Emd pro Kuh und Tag <i>Winter:</i> Heu und Emd, je nach Futersituation Ganzes Jahr: im Melkstand Mais- und/oder Graswürfel je nach Leistung, 380 kg Kraftfutter pro Kuh und Jahr, leistungsbezogen in der Kraftfutterstation, Salz zur freien Verfügung, Mineralstoff in Kraftfutterstation (Rapskuchen, Gerste/Mais gewürfelt)
Milchlieferung	351 000 kg an Biomilchpool, 45 000 kg für Kälber
Arbeitskräfte	2,5



Gülletechnik

- Gülletechnik
- Abwasserpumpsysteme
- Mostereigeräte
- Mechanische Fertigung



Neugierig?

Tier & Technik St. Gallen
Halle 3.0, Stand 3.0.21
AgriMesse Thun
Halle 1, Stand 135

Wälchli Maschinenfabrik AG ■ Brittnau ■ Tel. 062 745 20 40 ■ www.waelchli-ag.ch

Komplementärmedizinischer Beratungsdienst

MARLIS AMMANN, Geschäftsführerin Kometian

Die Idee zur Gründung eines komplementärmedizinischen Beratungsdienstes stammt vom St. Galler Bio-Landwirt Werner Ammann. Er profitierte von den Kompetenzen seines Tierarztes im Bereich Homöopathie und war der Meinung, jeder Bauer sollte die Möglichkeit haben, sich komplementärmedizinisch beraten zu lassen. So wurde 2012 das Projekt Kometian ins Leben gerufen. Daraus entstand ein Verein mit einem Beraterteam, das inzwischen rund 20 Tierärzte sowie Tierheilpraktiker und Tierhomöopathen mit ausgewiesener Ausbildung in Komplementärmedizin zählt.

Drei Beratungsformen

Das Beraterteam steht mit einer **24-Stunden-Hotline** den angeschlossenen Tierhaltern zur Verfügung. Aufgrund der genauen Symptombeschreibung durch den Tierhalter am Telefon erfolgen eine meist homöopathische Arzneimittelempfehlung und Vorschläge für begleitende Massnahmen.

Das Angebot umfasst ebenfalls die Möglichkeit für **Beratung vor Ort**. Bei Fällen, bei denen eine telefonische Beratung zu riskant erscheint, kann der Berater dem Tierhalter einen Besuch vor Ort vorschlagen.

Möchte ein Tierhalter sich immer vom selben Berater unterstützen lassen, so steht die Möglichkeit der **Bestandesbegleitung** zur Verfügung. Tierhalter und Berater vereinbaren regelmässige telefonische Kontakte sowie Besprechungen auf dem Hof.

Tierhalter tragen zum Erfolg bei

Der Erfolg von Kometian hängt aber nicht nur vom Beraterteam ab, sondern auch von den Kompetenzen der Tierhalter. An ihnen liegt es, ihre Patienten sehr genau zu beobachten und dem Berater die Krank-

heitssymptome am Telefon möglichst zutreffend und umfassend zu schildern.

Falldokumentation

Einzigartig bei Kometian ist die Erstellung einer Falldokumentation. Nach Abschluss des Falles wird sie dem Tierhalter zur Verfügung gestellt. Sie dient ihm als Beitrag zur Erfüllung der Aufzeichnungspflicht und als wertvolle Information zur Lebensgeschichte des Tieres. Der Tierhalter kann zudem bei zukünftigen Fällen aus diesen Erfahrungen schöpfen und bei ähnlichen Krankheitsfällen selbst die Arznei zur Behandlung wählen.

Indem der Tierhalter Kometian Rückmeldung zum Heilungsverlauf macht, trägt er dazu bei, die Qualität der Dienstleistungen stetig zu verbessern.

Zusammenarbeit mit Partnern

Durch den Abschluss eines Finanzhilfvertrages mit dem Bund, vertreten durch das BLW, wird Kometian bis 2023 mit einem wissenschaftlichen Wirkungsmonitoring durch das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) begleitet. Die zahlreichen erfassten Daten werden anonymisiert ausgewertet und zu Forschungs- und Bildungszwecken verwendet.

Auch mit der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) sowie mit zahlreichen landwirtschaftlichen Bildungszentren besteht eine Zusammenarbeit.

Erfolge von Kometian

Seit der Gründung von Kometian ist die Anzahl angeschlossener Nutztierhalter auf 450 angestiegen. Über 3000 Beratungen wurden bisher geleistet. Die Auswertung von 1400 Fallverläufen ergab, dass in zwei Drit-

teln der Fälle aus Sicht der Landwirte trotz Verzicht auf Antibiotika eine Heilung oder eine zufriedenstellende Besserung eintrat.

Die stetig steigende Anzahl der Mitglieder und der Beratungsanfragen belegt, dass bei den Landwirten ein grosses Bedürfnis besteht, mit Komplementärmedizin die Antibiotikaeinsätze zu reduzieren und die Gesundheit der Tiere zu fördern, zu erhalten und zu verbessern.

Das Angebot steht allen interessierten deutschsprachigen Tierhaltern in der ganzen Schweiz zur Verfügung. Bereits besteht auch eine Hotline in italienischer Sprache. Die Einführung des gesamten Kometian-Angebots in italienischer und französischer Sprache ist auf Anfang 2019 geplant. Die entsprechenden Arbeiten sind im Gange.

Der Eintritt neuer Betriebe in den Beratungsdienst ist jederzeit möglich. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg mit der Komplementärmedizin und mit Kometian! ■



Werner Ammann, Ganterschwil, Initiator und Präsident von Kometian.

Bilder: Kometian

→ www.kometian.ch

Hygiene-Einstreupulver MAXI DUST

MAXI DUST ist ein stark absorbierendes Einstreupulver mit einer schnellen Feuchtigkeitsaufnahme. Es beinhaltet auch ein aktives Desinfektionsmittel und bewirkt eine saubere Lebensumgebung, einen angenehmen Geruch und niedrigen Keimdruck. Dieses Produkt ist dank der spezifischen Zusammensetzung für alle Tiergruppen im Agrar-Sektor geeignet.

Einsatz: • **Kälberboxen (verhindert Nabelentzündungen)**
• **Liegeboxen**
• **Laufgänge usw.**

- Die maximale Absorbierung von MAXI DUST beträgt 150%
- **Es enthält 2% MAXI DES PULVER und ist somit ein aktives Desinfektionsprodukt (Zulassungs-Nr.: CHZN4316)**
- Durch den angepassten pH-Wert sind Hautirritationen ausgeschlossen
- Verbessert das Stallklima
- Starke Bindung von Ammoniak durch schnelle Feuchtigkeitsaufnahme
- Unterdrückt mikrobiologisches Wachstum durch ätherische Öle und aktive Desinfektion
- Verklumpt nicht
- Völlig natürliche Trägerstoffe. Basis: Kaolin / Meeralgenkalk
- **Reduziert den Keimdruck bis 97%**
- Interessante Staffelpreise

TOP PRODUKT



Pro Agri GmbH
Schötzerstrasse-Chrüzacher 1
6243 Egolzwil

Tel. + 41 41 599 21 51
www.pro-agri.ch



Energetische Standortprobleme wie zum Beispiel Stromleitungen können die Schwingungsmuster von Nutztieren stören und sie krank machen. Hier setzt die Bioresonanzbehandlung ein.

Bild: Braunvieh Schweiz



Komplementär ist nicht nur Homöopathie ...

MARLIS AMMANN, Geschäftsführerin Kometian

Eine den Landwirten eher unbekanntes komplementärmedizinische Heilmethode ist die Bioresonanztherapie. Sie kann zum Beispiel nach einer energetischen Sanierung der Ställe (Kriechstrom usw.) angewendet werden und stärkt das Immunsystem von Tieren.

Jeder Organismus wird über Hormone und Nerven, aber auch über elektromagnetische Schwingungen gesteuert. Verschiedenste Faktoren, wie zum Beispiel Viren, Bakterien, Stress oder energetische Standortprobleme (Kriechstrom, Wasseradern usw.), können die Schwingungsmuster eines Organismus stören. Es können disharmonische Schwingungen entstehen, welche einen Organismus vorerst schwächen, dann krank machen können.

Hier setzt die Bioresonanzbehandlung ein. Das Gerät nimmt die krankhaften Schwingungen eines geschwächten Organismus auf und kehrt sie um. Diese «Gegenschwingungen» werden dem geschwächten Organismus wieder zugeführt. Im Körper führen sie zu einer Abschwächung, in den meisten Fällen sogar zu einer Aufhebung der krankmachenden Schwingungen.

Anwendung

Die Bioresonanztherapie ist ein komplementäres Verfahren zur klassischen Medizin. Es soll sinnvolle Ergänzung und Bereicherung sein, vorab in der Gesundheitsvorsorge, nicht aber Ersatz.

Die Bioresonanz kann für alle lebenden Organismen (Mensch, Tier und Pflanze) eingesetzt werden. Sie alle können mit Eigenschwingungen behandelt werden. Entscheidend ist die vorgängige energetische Austattung und allfällige Sanierung des Stalles, Schlafplatzes oder Standortes. Pferde und Kühe sind Strahlenflüchter und haben schlechte Chancen, gesund zu werden, wenn sie an energetisch problematischen Plätzen stehen. Ist der Standort unproblematisch, darf und kann man die Methode eigentlich immer anwenden. Die Bioresonanztherapie richtet sich nach den je individuellen Schwingungsmustern und Informationen. Sie behandelt nicht nach «Patentrezepten». Die Heilmöglichkeiten sind somit für jeden durchlässigen Organismus gegeben.

Jede Geschichte ist individuell und hat einen anderen medizinischen Hintergrund, weshalb die Häufigkeit und Dauer der Gesamtbehandlung stark variieren. Akute Geschichten brauchen eine intensivere Pflege als chronische. Das kann von zwei Besuchen in der Woche bis zu zwei Besuchen im Jahr unterschiedlich sein. Bioresonanzbehandlungen sind in der Regel sehr schnell spürbar. Tiere entspannen sich sofort merklich.

Bioresonanz im Kuhstall: Beispiele aus der Praxis

Ein Milchwirtschaftsbetrieb erlitt über mehrere Jahre Ausfälle und Verluste von Tieren aufgrund von *Neospora caninum* (Erreger einer Infektionskrankheit). Muttertiere wurden nicht trüchtig. Es gab Totgeburten oder Jungtiere starben nach der Geburt. In einzelnen Fällen mussten die Muttertiere wegen ungenügender Fruchtbarkeit geschlachtet werden. Da es zurzeit keinen Impfstoff gegen diesen Parasiten gibt, liess der Betriebsleiter den Kuhstall auf elektromagnetische Störfelder und Wasseradern untersuchen. Der Verdacht bestätigte sich, dass solche vorhanden waren. Durch die Platzierung eines Neutralisationsgeräts für elektromagnetische Störfelder auf dem Sicherungskasten bei der Stromeinspeisung und mit einer geeigneten Massnahme gegen den Einfluss der Wasserader wurde die Wirkung dieser beiden Störfelder eliminiert. Dies wirkte sich sehr positiv auf den Energiestatus der Tiere aus und deren Abwehrkräfte wurden gestärkt. Danach wurden die Tiere mit Bioresonanz behandelt. Mit vom Tierarzt abgenommenem Blut von einem mit dem Parasiten befallenen Tier wurde ein homöopathisches Gegenmittel hergestellt (Autonosode). Dann wurden alle Tiere getestet, ob sie darauf positiv reagierten. Positiv getestete Tiere wurden durch Umkehrung der Schwingung dieses Mittels behandelt. In den darauffolgenden Monaten wurden periodisch Nachkontrollen und Nachbehandlungen durchgeführt. Das Resultat dieser Massnahmen und Behandlungen ist beachtlich. Bis heute musste der Betriebsleiter keine weiteren Verluste von Tieren aufgrund dieses Parasiten hinnehmen. Der Erreger wurde bei keinem der Tiere mehr gefunden (tierärztlich untersucht über Blutproben). Ein anderer Betriebsleiter hatte bei seinen Kühen andauernd Euterentzündungen und weitere Infekte. Er hatte die Antibiotikakuren satt. Der Hof steht im Einflussgebiet einer Richtstrahl-Antenne. Der Hof wurde energetisch saniert (d.h. Harmonisierung von



Die Therapeutin Irene Zweifel-Lanz beim Austesten des Stalles auf allfällige Störfaktoren wie Wasseradern, Kriechstrom usw.

Bild: Kometian

Reizstreifen wie Netzgitter, Wasseradern und E-Smog). Anschliessend wurde das Immunsystem der Kühe mit bioenergetischen Anwendungen gestärkt. Nach einem Vierteljahr meldete der Betriebsleiter, seine Kühe hätten keine Euterentzündungen mehr.

Fazit

Nach Erfahrung der Therapeutin Irene Zweifel hilft keine Massnahme auf die Dauer, weder Schul- noch Komplementärmedizin, wenn die Ställe energetisch nicht in Ordnung sind. Logisch: Wenn die Grundenergie im Stall nicht stimmt, ist auch die Bioenergie der Tiere nicht stimmig, was sich vor allem über ein geschwächtes Immunsystem äussert. Die Erfahrung zeigt, dass der Zusammenhang zwischen energetisch «schlechten» Ställen und hoher Krankheitsquote der Tiere Tatsache ist. ■

→ www.bionik-ag.ch

Züchternews

Gegen die Verbreitung von Mastitis beim Rind: der Kanton Tessin ist Wegbereiter für die nationale Bekämpfung

DEPARTEMENT FÜR GESUNDHEIT UND SOZIALES, KANTON TESSIN

Der Kanton Tessin ist bei der Bekämpfung der Mastitis beim Rind Wegbereiter auf nationaler Ebene. In diesen Tagen startet ein Pilotprojekt für die Ausrottung des *Staphylococcus aureus* Genotyp B (SAGB) auf dem gesamten Gebiet des Kantons. Mit einer Beteiligung von 147 Milchproduktionsbetrieben – dies sind rund 82 % aller Betriebe in diesem Sektor – ist es möglich, eine umfassende Bekämpfung dieser in der Rinderhaltung weitverbreiteten Krankheit, hauptsächlich in ihrer durch SAGB verursachten ansteckenden Form, zu erreichen. Ziele des Projekts sind die Tiergesundheit sowie die Senkung des Antibiotikaverbrauchs.

Nach der Vorbereitungsphase soll das Projekt bis 2020 erweitert werden und könnte ein Vorläufer für eine Ausdehnung auf nationaler Ebene sein.

